

# Nachfolge sichern

Wer übernimmt meinen Betrieb? Für eine **rechtzeitige Regelung der Nachfolge** wirbt die „Kampagne für Weitermacher“, die sich an Übergeber und Übernehmer von Unternehmen gleichermaßen richtet.

Am 3. Dezember 2010 fiel der Startschuss zur „Kampagne für Weitermacher“ in Frankfurt. Das Hessische Wirtschaftsministerium unterstützt die Kampagne mit rund 134.000 Euro. „Weitermachen heißt Zukunft sichern. Weitermachen heißt Perspektiven bieten. Weitermachen heißt Verantwortung übernehmen.“ Mit diesen Worten ermutigte Steffen Saebisch, Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, die Gäste der Auftaktveranstaltung der „Kampagne für Weitermacher – Die Initiative zur Unternehmensnachfolge im hessischen Handel“, die Angebote der von der Unternehmensberatung Hessen für Handel und Dienstleistung (UHD) organisierten Initiative zu nutzen.

Die über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt profitierten von den informativen Vorträgen namhafter Referenten. Neben Steffen Saebisch referierten Rosemarie Kay, Institut für Mittelstandsforschung Bonn, Norbert Kadau, Geschäftsführer der Bürgschaftsbank Hessen GmbH, Herbert Hirschler, Sprecher der

Fotos: Carina Jahn



Frank Albrecht begrüßt das Auditorium.

Dr. Rosemary Kay erläutert tiefgründig die Datenbasis.



Steffen Saebisch stellt das Engagement des Wirtschaftsministeriums vor.



Geschäftsleitung der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen, sowie Jürgen Zabel, Geschäftsführer der BM H Beteiligungs-Managementgesellschaft Hessen mbH, Frankfurt.

Frank Albrecht, Präsident des Landesverbandes des Hessischen Einzelhandels, verwies in seiner Eröffnungsansprache darauf, dass die Problematik „nachhaltige Nachfolgeregelung“ zwar allgemein bekannt, aber immer noch nicht jedem bewusst sei. „Daher freue ich mich“, so Albrecht, „dass der Landesverband des Hessischen Einzelhandels gemeinsam mit dem Hessischen Wirtschaftsministerium die professionelle „Kampagne für Weitermacher – Die Initiative zur Unternehmensnachfolge im hessischen Handel“ initiieren konnte.“ Es sei an der Zeit, darin stimmten Albrecht und Saebisch überein, die Einzelhändler für das Thema „Nachfolgeregelung“ zu sensibilisieren. „Viel zu häufig wird der Stabwechsel im Unternehmen nicht rechtzeitig oder nicht zielgerichtet vorbereitet“, führte Saebisch aus. „Gelingt der Generationenwechsel in den Unternehmen nicht, so drohen wichtige ökonomische Ressourcen wie Humankapital dauerhaft verloren zu gehen.“ Damit Nachfolge gelingen könne, so der Staatssekretär, unterstütze das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung Unternehmen und Gründer mit vielfältigen Angeboten. Das auf zwei Jahre angelegte Projekt der UHD erhält einen Zuschuss in Höhe von 134.000 Euro aus Mitteln des Landeshaushaltes und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.

Holger Müller, Geschäftsführer UHD, ist sich sicher: „Das Geld ist gut angelegt. Allein in Hessen stehen in den nächsten Jahren rund 8.700 Unternehmen vor der Übergabe.“ Es gelte jetzt, aktiv zu werden. Die „Kampagne für Weitermacher“ biete daher in den kommenden zwei Jahren zahlreiche Informationsveranstaltungen (Seminare und Workshops) zu diesem Thema. Die UHD werde darüber hinaus die Kooperation mit anderen Akteuren aus der Wirtschaft (Banken und Sparkassen, Gründernetzwerken und Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Städten und Gemeinden) verstärken. Die individuelle Prozessbegleitung bei Unternehmensübergaben stehe immer im Mittelpunkt der Arbeit.

## Termine

Im Laufe der kommenden zwei Jahre werden diverse Informationstage, Seminare und Workshops in ganz Hessen stattfinden; die Teilnahme daran ist immer kostenfrei. Die einzelnen Veranstaltungen der Kampagne sind so konzipiert, dass sie für alle an Übertragungsprozessen beteiligten Personen relevant sind. Eingeladen sind Unternehmensinhaber, deren Familienmitglieder und Mitarbeiter sowie Existenzgründer. Darüber hinaus ist die Veranstaltung für Mitarbeiter aller Institutionen in Hessen, die sich mit dem Thema Unternehmensnachfolge beschäftigen, von Interesse.

### Vorläufige Termine 2011:

16. Februar Oberursel; 1. März Korbach;  
23. März:Fulda; 6. April Gießen; 11. Mai Eschwege;  
25. Mai Dillenburg; 8. Juni Darmstadt;  
24. August Wiesbaden; 7. September Limburg;  
21. September Kassel; 27. Oktober Groß-Gerau;

2. November Schwalmstadt;  
16. November Offenbach  
Themenschwerpunkte werden – unter anderem – sein:

- Nachfolge in der Familie,
- Psychologische Aspekte der Nachfolge,
- Unternehmensbewertung,
- Rechtliche Aspekte der Nachfolge,
- Steuerliche Aspekte der Nachfolge,
- Notfallkoffer bei ungeplanten Ereignissen,
- Nachfolge als Existenzgründung,
- Fördermöglichkeiten,
- Best-Practice-Erfahrungsberichte.

Detaillinformationen zu den einzelnen Veranstaltungen erhalten Sie ab Januar 2011 hier: [www.uhd-hessen.de](http://www.uhd-hessen.de)  
Weitere Termine sind in Planung. Sollten Sie in Ihrer Stadt eine Veranstaltung zum Thema „Unternehmensnachfolge“ wünschen, wenden Sie sich bitte an uns.



Gelegenheit zum Gedankenaustausch hatten die Teilnehmer der Auftaktveranstaltung in Frankfurt.



Fotos: Carina Jahn

„Wir werden für jeden Einzelfall geeignete Fördermöglichkeiten eruieren, die Suche nach professionellen Beratern bzw. Experten unterstützen und gezielte Matchings – in enger Zusammenarbeit mit den bestehenden Unternehmensbörsen – ausrichten.“

**Die Interpretation** aktueller statistischer Daten (etwa im Hinblick auf die Anzahl der im Zeitraum zwischen 2010 und 2014 zur Übergabe anstehenden Unternehmen, deren Verteilung auf Umsatzgrößenklassen etc.) sowie die Analyse absehbarer Schwierigkeiten und Probleme bei der Unternehmensnachfolge standen im Fokus des Vortrags von Rosemarie Kay. Die Mitarbeiterin des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn zog folgendes Fazit: „Eine Übergabe wird umso erfolgreicher verlaufen, wenn sie rechtzeitig angegangen und planvoll durchgeführt wird. Voraussetzung: Das Unternehmen hat eine Zukunftsperspektive, die es für potenzielle Übernehmer attraktiv macht. Ein Zurückfahren der Investitionen im Vorfeld einer Übergabe schränkt die Zukunftsperspektiven eines Unternehmens tendenziell ein und verringert die Chance, überhaupt einen Übernehmer zu finden. Mit einer Neuausrichtung des Unternehmens, entsprechenden Investitionen und/oder einer Verringerung des Personals gelingt es Nachfolgern, das Unternehmen rentabel fortzuführen. Der Nachfolgeprozess ist komplex und langwierig. Ohne Beratung wird die Lösung der rechtlichen, aber auch der Finanzierungsfragen schwierig. Hier bestehen Fördermöglichkeiten.“

Welche Fördermöglichkeiten es konkret gibt, darüber informierte Herbert Hirschler seine Zuhörer. Der Sprecher der Geschäftsleitung der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen verwies unter anderem darauf, dass die Förderung von Beratungen zur Steigerung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen der hessischen Wirtschaft unter anderem mit dem Ziel „Unternehmensübergabe“ vorgesehen sei. Das Fördergebiet

## Übernahmewürdige Betriebe

Das Institut für Mittelstandsforschung Bonn (IfM) teilt mit: Zwischen 2010 bis 2014 stehen

- deutschlandweit 110.000 Familienunternehmen vor der Nachfolgefrage, davon 22.000 im nächsten Jahr,
- in Hessen 8.700 Familienunternehmen vor der Übergabe, 1.740 davon im nächsten Jahr.

Das IfM hat seinen jüngsten Berechnungen Datenquellen zu Grunde gelegt, die es ermöglichen, aus der Menge aller zur Übergabe anstehenden Firmen die so genannten „übernahmewürdigen“ Unternehmen herauszufiltern. Ein Unternehmen gilt als übernahmewürdig, wenn es mindestens einen Jahresgewinn in Höhe eines durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens zuzüglich des Arbeitgeberanteils zur Sozialversicherung (derzeit: rund 49.500 Euro) sowie einer marktüblichen Verzinsung des eingesetzten Kapitals erwirtschaftet.



Frank Albrecht (rechts) bedankt sich bei Norbert Kadau für sein Engagement.

umfasse Hessen ohne Einschränkung; in den EFRE-Vorranggebieten werde gar ein erhöhter Zuschuss gewährt. Förderberechtigt seien neben den kleinen und mittleren Unternehmen auch andere Projektträger, soweit sie Träger von Rechten sein können.

Norbert Kadau stellte seine Bank, die Bürgschaftsbank Hessen, als „Finanzierungspartner des Einzelhandels“ vor und sprach über die verschiedenen Aspekte des Themas „Bürgschaften als werthaltige Sicherheiten“. Die Wirkungen einer Bürgschaft seien, so Kadau, aus Sicht eines Unternehmens folgende: Zugang zu Kreditmitteln, Erweiterung der Finanzierungsspielräume, bessere Entwicklungsmöglichkeiten, bessere Risikoeinstufung, Verhandeln „auf Augenhöhe“ und günstigere Zinsen.

Mit seinem Vortrag über „Öffentliche Beteiligungen für den hessischen Mittelstand“ rundete Jürgen Zabel, Geschäftsführer der BM H Beteiligungs-Managementgesellschaft Hessen mbH, das Programm ab. Er machte etwa die Unterschiede zwischen den zwei Beteiligungsformen „offene Beteiligungen“ und „stille Beteiligungen“ deutlich und stellte die Organisation der öffentlichen Beteiligungslandschaft in Hessen vor. Die BM H fördert durch die Vergabe von Beteiligungskapital innovative Unternehmen in ganz Hessen.

Koordinierende Stellen für die Kampagne zur Unternehmensnachfolge im Handel sowie das Kombi-Programm sind die Unternehmensberatung Hessen für Handel und Dienstleistung GmbH (UHD) sowie der Landesverband des Hessischen Einzelhandels. Die Vorträge stehen zum Download unter [www.uhd-hessen.de](http://www.uhd-hessen.de) ■

### Kontakt:

Elmar Wendland,  
Telefon: 069/13309180  
E-Mail: [wendland@uhd-hessen.de](mailto:wendland@uhd-hessen.de)  
Sven Rohde,  
Telefon: 069/74742256  
E-Mail: [rohde@einzelhandelsverband.de](mailto:rohde@einzelhandelsverband.de)